

Schulinterner Lehrplan Praktische Philosophie



zum Kernlehrplan G9 für die Sekundarstufe I

basierend auf dem KLP GY SI aus dem Jahr 2024

Stand: 14.07.2026

Inhaltsverzeichnis

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
1.1	Die Fachgruppe Praktische Philosophie & Philosophie.....	3
1.2	Das Fach Praktische Philosophie am Couven Gymnasium.....	3
1.3	Deutsch als Bildungssprache im Fach Praktische Philosophie.....	4
2	Entscheidungen zum Unterricht.....	5
2.1	Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen.....	5
2.1.1	Kompetenzbereiche (Kompetenzschlüssel 5 / 6).....	5
2.1.2	<i>Jahrgangsstufe 5/6: Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen.....</i>	<i>6</i>
2.1.3	Kompetenzbereiche (Kompetenzschlüssel 7-10).....	8
2.1.4	<i>Jahrgangsstufe 7-10: Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen.....</i>	<i>9</i>
2.2	Übersichtsraster aller Unterrichtsvorhaben.....	12
2.3	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	14
2.3.1	Grundsätze der Unterrichtsgestaltung.....	14
2.3.2	Lehr- und Lernmittel.....	15
2.3.3	Grundsätze zur individuellen Förderung.....	16
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	17
4	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	22
4.1	Grundsätze der Leistungsbewertung.....	22
4.2	Beurteilung der sonstigen Leistungen.....	24
5	Qualitätssicherung.....	26
5.1	Evaluation.....	26
5.2	Arbeitsplanung für das kommende Schuljahr.....	28

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Die Fachgruppe Praktische Philosophie & Philosophie

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Philosophie acht Lehrkräfte, von denen vier die Facultas für die Sekundarstufe II besitzen. Zwei Lehrkräfte haben mit einem Zertifikatskurs die Lehrbefähigung für das Fach Praktische Philosophie erworben. Im Rahmen des Lehrerraumkonzeptes am Couven Gymnasium unterrichtet eine Lehrkraft im C2-Trakt der Schule. Hier befinden sich im Raum C 219 daher viele Materialien für den Unterricht, auf die alle Lehrkräfte zugreifen können. In Ergänzung zu den eingeführten Lehrwerken (siehe unten) wird durch ein Abonnement der Unterrichtseinheiten „rabbits“ die Materialgrundlage für die Planung des Unterrichts ständig erweitert. Im unmittelbaren Umfeld der Schule werden Kirchen, die Synagoge, die Moschee und auch das Philosophieinstitut „Logoi“ als außerschulische Lernorte genutzt.

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm des Couven Gymnasiums setzt sich die Fachgruppe Philosophie das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. Die Ausrichtung am rationalen Diskurs, der von Schülerinnen und Schülern mit ganz unterschiedlichen Wertvorstellungen und Weltanschauungen eine sachorientierte, von gegenseitiger Achtung getragene Auseinandersetzung um tragfähige normative Vorstellungen verlangt, lässt den Philosophieunterricht zu einem Ort werden, an dem Werteerziehung konkret erfahrbar werden kann. Am Couven Gymnasium lernen viele Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund aus den verschiedensten Ländern und Kulturen der Welt. Die Verständigung zwischen Kulturen, die Erziehung zu Toleranz und respektvollem Umgang mit unterschiedlichen Wertesystemen, eine Auseinandersetzung bezüglich universaler Grund- und Menschenrechte sowie die Hinterfragung (vermeintlich) geltender Normen und Werte spielen im Rahmen des Philosophieunterrichts eine zentrale Rolle.

1.2 Das Fach Praktische Philosophie am Couven Gymnasium

Das Couven-Gymnasium liegt in der Stadt Aachen und beschult vor allem Schülerinnen und Schülern aus dem Stadtgebiet, daneben aber auch solche aus dem erweiterten Umkreis. Einige Schülerinnen und Schüler kommen aus den deutschsprachigen Gemeinschaften in Belgien oder den Niederlanden zum Couven-Gymnasium. Insgesamt besuchen rund 1200 Schülerinnen und Schüler die fünfzügige Schule, in der gymnasialen Oberstufe sind durchschnittlich knapp 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer je Jahrgang zu verzeichnen, was eine Verstärkung der Zahl im Übergang von Jahrgang 10 in die EF darstellt. Das Couven-Gymnasium ist seit 2011 zertifizierte Europaschule, nachdem bereits seit 1989 ein bilingualer Zweig einen englischsprachigen Schwerpunkt aktuell mit den Sachfächern History, Geography sowie Biology erfolgreich anbietet. Ab der Jahrgangsstufe 5 wird am das Fach Praktische Philosophie durchgängig als Ersatzfach für Religion unterrichtet. In der Oberstufe wird in den Jahrgangsstufen EF bis Q2 das Fach Philosophie als ordentliches Fach im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld angeboten; aufgrund der (zusätzlichen) Funktion von Philosophie als Ersatzfach für Religion werden in der Regel in den Stufen EF und Q1 zwei bis drei Philosophiekurse mit ca. 25 Schülerinnen und Schülern eingerichtet, in der Q2 wird das Fach dann in zwei bis drei Grundkursen mit durchschnittlich 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern weitergeführt. Pro Abiturjahrgang entscheiden sich in der Regel zwischen zehn und zwanzig Schülerinnen und Schüler für Philosophie als Abiturfach, wobei es die überwiegende Zahl als mündliches Prüfungsfach wählt.

Durch die beide Sekundarstufen abdeckende Zusammensetzung der Fachgruppe sind Absprachen über die Vermeidung von Dubletten im Philosophieunterricht der Sek I und Sek II leicht möglich; auch Fragen nach dem eigenständigen, dabei gleichwohl auf die Oberstufe vorbereitenden Charakter des Faches Praktische Philosophie können auf diese Weise gut bedacht werden. Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Drei Computerräume und eine umfangreiche Schülerbücherei stehen zur Verfügung. An allen Rechnern sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Die Räume der Schule verfügen über eine gute mediale Ausstattung (v. a. Beamer, DVD-Player, Videogeräte), in denen visuelle Medien auf großen Leinwänden in abgedunkelten Räumen präsentiert werden können.

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln. Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen und Inhalten zu verschaffen. Grundsätzlich gilt: Sind zu einem Fragenkreis zwei Themenschwerpunkte angegeben, so gelten diese alternativ.

1.3 Deutsch als Bildungssprache im Fach Praktische Philosophie

Die Fachkonferenz der Praktischen Philosophie der Sekundarstufe I hat auf der Sitzung vom 7. Oktober 2025 entschieden, dass Deutsch als Bildungssprache (DaB) im Unterricht, in der Unterrichtsvorbereitung und in den unterrichtlichen Lernkontrollen auf folgende Weise berücksichtigt wird:

Wir folgen dem Raster „Vom Wort zum Satz zum Text“ und werden die Schüler:innen mit dem entsprechenden Scaffolding begleiten, um Verstehensbarrieren abzubauen und ihnen die Fähigkeiten zu vermitteln, Texte zu verstehen, selbst zu verfassen und Aufgaben im Fach Philosophie zu lösen. Durch dieses Sprachverständnis sollen die Schüler:innen die Fähigkeit erlangen, philosophische Gedanken selbstständig zu erarbeiten und auszudrücken – sowohl mündlich als auch schriftlich. Methoden sind dabei unter anderem die Vorentlastung durch artikelsensible Wortlisten, das Chunk-Lernen und das generative Schreiben, beispielsweise von Argumentationen und Diskursen. Dazu wird in jedem Inhaltsfeld ein Text ausgewählt und eine entsprechende Unterrichtsstunde vorbereitet. Ab der Jahrgangsstufe 7, 2. Halbjahr, sollen die Schülerinnen und Schüler mit KI-Prompts lernen, entsprechende Hilfestellungen in Form von KI-Tutoren über Fobizz KI und Fobizz Klassenzimmer zu nutzen. Die entsprechenden Materialien werden dort eingestellt.

Die Lehrkräfte bilden jahrgangsbezogene Lernpartnerschaften, um dieses Vorhaben kontinuierlich fortzusetzen. Dies wird am Ende des Schuljahres über Teams dokumentiert. Einmal im Jahr findet eine Dienstbesprechung statt, um dies gemeinsam nachzuhalten.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen

2.1.1 Kompetenzbereiche (Kompetenzschlüssel 5 / 6)

Sachkompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...
• formulieren Fragen nach dem Sinn des Lebens sowie der Verantwortung für sich, andere und die Welt • untersuchen philosophische Positionen in ihren Grundgedanken • entwickeln Ideen zur Lösung elementarer philosophischer Problemstellungen • beschreiben Erscheinungsformen und Probleme von Gemeinschaften • formulieren Grundprobleme moralischen Urteilens und Handelns • diskutieren den Einfluss von Medien auf Urteile und Handlungen • erklären die Bedeutung von Vielfalt für das Leben in einer pluralen Welt • erläutern Grundprobleme des Wahrnehmens und Erkennens • erfassen grundlegende Werte und Normen von Nachhaltigkeit
Methodenkompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...
• recherchieren in analogen und digitalen Materialien Informationen und philosophische Begriffe • entwickeln mit Gedankenexperimenten philosophische Fragen und Vorstellungen • erproben unterschiedliche Perspektiven im Rollenspiel • formulieren Argumente in unterschiedlichen Bezugskontexten und nutzen hierbei auch digitale Werkzeuge • erschließen diskursive und präsentative Materialien mit philosophischem Gehalt • vergleichen philosophische Positionen
Urteilskompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...
• begründen Übernahme und Ablehnung von Aussagen und Überzeugungen • formulieren eigene Urteile unter Berücksichtigung anderer Sichtweisen • begründen Urteile kriteriengeleitet • beurteilen philosophische Probleme der eigenen Lebensrealität.
Handlungskompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...
• entwickeln eigene Diskussionsbeiträge • erörtern Ideen für Verantwortungsübernahme • diskutieren elementare philosophische Problemstellungen.

2.1.2 Jahrgangsstufe 5/6: Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen

Inhaltsfeld 1: Das Selbst	Sachkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> • erläutern Merkmale ihrer Person und ihrer Persönlichkeit • identifizieren menschliche Bedürfnisse und Fähigkeiten und die damit einhergehenden Stärken und Schwächen • erläutern den Einfluss von Emotionen auf den Menschen und für das Zusammenleben • entwickeln Vorstellungen von Rollen und deren Entwicklung • erläutern unterschiedliche Möglichkeiten des Ausdrucks von Persönlichkeit (u. a. sprachlich, künstlerisch, spielerisch) Urteilskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> • reflektieren die Bedeutung von Persönlichkeitsmerkmalen für den Lebensweg und für gesellschaftliches Miteinander • begründen die Relevanz von Emotionen und Fähigkeiten für den Entwicklungsprozess • beurteilen die Bedeutsamkeit von Sprache und weiterer Ausdrucksformen für sich selbst in der analogen und digitalen Welt.
Inhaltsfeld 2: Zwischenmenschliche Beziehungen	Sachkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> • beschreiben Chancen und Herausforderungen von Beziehungen und Gemeinschaft auch unter Berücksichtigung von Weltreligionen bzw. Wert- und Glaubensvorstellungen • stellen Merkmale vielfältiger Beziehungen (u. a. Familie, Freundschaft, Schule) dar • definieren Rollen in vielfältigen Beziehungen und ihre Verantwortung für deren Gelingen. Urteilskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> • erörtern die Bedeutung persönlicher Beziehungen für das eigene Leben und für das Miteinander in Gemeinschaft • erörtern unterschiedliche Formen eines respektvollen und verantwortungsbewussten Zusammenlebens auch unter Berücksichtigung von Weltreligionen bzw. Wert- und Glaubensvorstellungen sowie unter Berücksichtigung geschlechtlicher und sexueller Vielfalt • untersuchen den Zusammenhang zwischen Persönlichkeit, Geschlechtlichkeit und Rollen in der Gesellschaft • bewerten Handlungen hinsichtlich der Umsetzung eines toleranten und respektvollen Umgangs miteinander • beurteilen Herausforderungen des Zusammenlebens in einer komplexen und globalen Welt mit vielfältigen kulturellen Ausprägungen und Werten
Inhaltsfeld 3: Verantwortung	Sachkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> • beschreiben Beziehungen zwischen Mensch und Tier sowie zwischen Mensch und Natur • untersuchen ethische Positionen und daraus folgende Konsequenzen hinsichtlich eines verantwortungsvollen Umgangs des Menschen mit Tieren und der Natur • unterscheiden zwischen Wahrheit, Wahrhaftigkeit und Lüge • erläutern Wertekonflikte in Bezug auf den Umgang mit Wahrheit und Lüge. Urteilskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> • erörtern eine Verantwortung des Menschen gegenüber Tieren und der Natur • beurteilen ethische Positionen hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit • prüfen kriteriengeleitet den Wahrheitsgehalt von Aussagen • beurteilen Wertekonflikte in Bezug auf den Umgang mit Wahrheit und Lüge.
Inhaltsfeld 4: Strukturen des Zusammenlebens	Sachkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> • erläutern die Bedeutsamkeit von Gerechtigkeit für soziales Leben • formulieren Regeln für ein gerechtes Miteinander • erläutern unterschiedliche Prinzipien von Gerechtigkeit (Gleichheit, Bedürfnis, Leistung) • erläutern Verhalten und Handeln hinsichtlich der zugrundeliegenden Werte und möglicher Konsequenzen für sich selbst und für ein gerechtes Miteinander Urteilskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> • bewerten unterschiedliche Prinzipien von Gerechtigkeit

	• beurteilen Verhalten und Handlungen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Gerechtigkeitsvorstellungen
Inhaltsfeld 5: Gegenwart und Zukunft	Sachkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> • erläutern die Bedeutung kritischen Denkens sowie der Verantwortungsübernahme für Lernprozesse • überprüfen ihr alltägliches Verhalten als Konsumentin und Konsument • beschreiben Möglichkeiten nachhaltigen Konsums • erläutern die Bedeutung von Teilhabe und Gemeinschaft für nachhaltiges Handeln. Urteilskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> • erörtern die Bedeutung von Lernen, Wissen und Kompetenzen in einer Welt des Wandels • erörtern ihre Rolle als Konsumentin und Konsument und die damit verbundene Verantwortung • begründen ihre eigenen Handlungen in Gemeinschaften.
Inhaltsfeld 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe	Sachkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> • vergleichen Lebensträume, Lebensentwürfe und Grenzerfahrungen • unterscheiden materielle und immaterielle Wünsche • setzen persönliche Voraussetzungen (Benachteiligungen, Privilegien) in Relation zur Erfüllbarkeit von Lebensträumen • erläutern die Bedeutsamkeit religiöser und nicht-religiöser Rituale, Traditionen und Bräuche für das menschliche Leben Urteilskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> • erörtern die Bedeutsamkeit von Lebensträumen und Lebensentwürfen für das eigene Leben und das Leben anderer • beurteilen unterschiedliche persönliche Voraussetzungen für die Erfüllbarkeit von Lebensträumen • erörtern ansatzweise die Bedeutung von Grenzerfahrungen für das eigene Leben
Inhaltsfeld 7: Menschliche Erkenntnis	Sachkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> • beschreiben mögliche Einflüsse auf die Wahrnehmung • vergleichen die eigene Wahrnehmung mit der Wahrnehmung von anderen • erläutern die Wechselbeziehung in der Wahrnehmung von Voraussetzungen und Perspektiven • erläutern Chancen und Herausforderungen der Urteilsbildung in einer digitalisierten Welt. Urteilskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> • bewerten kriteriengeleitet den Wahrheitsgehalt von Aussagen • erörtern eine mögliche Beeinflussung der Urteilsbildung durch Wahrnehmung.

2.1.3 Kompetenzbereiche (Kompetenzschlüssel 7-10)

Sachkompetenzen
Die Schülerinnen und Schüler...
• formulieren Fragen nach dem Sinn des Lebens sowie der eigenen und der globalen Verantwortung • untersuchen philosophische Positionen • entwickeln Ideen zur Lösung philosophischer Problemstellungen • beschreiben Erscheinungsformen und Probleme von Gesellschaften und Staatsformen • erläutern Grundprobleme moralischen Urteilens und Handelns • diskutieren den eigenen und gesellschaftlichen Umgang mit Medien und den Einfluss von Medien auf Urteile und Handlungen • erläutern die Bedeutung von Vielfalt, unterschiedlichen Kulturen und religiösen Ausdrucksformen für das Leben in einer pluralen Welt • erläutern Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse auch im Hinblick auf den Einfluss und den Umgang mit Medien • erläutern Konzepte von Nachhaltigkeit • reflektieren Chancen und Grenzen der Gestaltung von Zukunft
Methodenkompetenzen
Die Schülerinnen und Schüler...
• erschließen Kernaussagen und Grundgedanken einfacher diskursiver und präsentativer Materialien mit philosophischem Gehalt • recherchieren in analogen und digitalen Materialien Informationen und Begriffe für den philosophischen Diskurs • bestimmen philosophische Begriffe mithilfe definitorischer Verfahren • entwickeln mithilfe heuristischer Verfahren (u. a. Gedankenexperimenten, Dilemma-Diskussionen) philosophische Gedanken • entwickeln philosophische Lösungsansätze in Formen des theatralen Philosophierens • erstellen diskursive und präsentative Materialien mit philosophischem Gehalt (u. a. mithilfe von Künstlicher Intelligenz) • vergleichen unterschiedliche Positionen in ihrem Für und Wider
Urteilskompetenzen
Die Schülerinnen und Schüler...
• erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze sowie eigener und anderer Sichtweisen • bewerten Argumente hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit unter Berücksichtigung von Stichhaltigkeit und Gewichtung • bewerten die Überzeugungskraft philosophischer und religiöser Ansätze in Bezug auf das jeweilige philosophische Problem • beurteilen (u. a. digitale) Materialien hinsichtlich ihrer Glaubwürdigkeit und ihrer Überzeugungskraft im Kontext des philosophischen Problems • erörtern den Einsatz Künstlicher Intelligenz im Hinblick auf das jeweilige philosophische Problem • formulieren unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven kriteriengeleitet eigene, argumentativ gestützte Urteile
Handlungskompetenzen
Die Schülerinnen und Schüler...
• entwickeln zunehmend eigenständig verantwortbare Handlungsperspektiven • vertreten ihre eigene Position unter Einbezug der Lebenssituation und Perspektive anderer Menschen • entwickeln für die Präsentation und Diskussion philosophisch dimensionierte Medienprodukte • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen • diskutieren philosophische Problemstellungen

2.1.4 Jahrgangsstufe 7-10: Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen

Inhaltsfeld 1: Das Selbst	Sachkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> • diskutieren Lebensrealität, Lebensträume und berufliche Perspektiven • untersuchen den Zusammenhang zwischen Persönlichkeit, Geschlechtlichkeit und Rollen in der Gesellschaft • vergleichen die Bedeutung von Vernunft und Gefühl für ihre Selbstbilder und deren Auswirkungen auf Entscheidungen • erläutern das Potenzial kreativer und spielerischer Zugänge für die persönliche Weiterentwicklung und die Realisierung alternativer Selbstentwürfe • entwerfen Vorstellungen in Bezug auf das Erwachsenwerden und das Erwachsensein und die damit einhergehenden Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten • diskutieren verschiedene Lebensentwürfe im Spannungsfeld von Freiheit und Unfreiheit. Urteilskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> • erörtern die Rolle des Selbst für Entwicklung und Selbst-Entwurf • erörtern unterschiedliche Phasen und Entscheidungen im Entwicklungsprozess in Bezug auf die Aspekte Anspruch, Wunsch und Wirklichkeit • überprüfen die Rolle von Vernunft und Emotion bei Entscheidungsprozessen • bewerten die vielfältigen Rollen im Prozess des Selbst-Entwurfs sowie deren Chancen und Grenzen.
Inhaltsfeld 2: Zwischenmenschliche Beziehungen	Sachkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> • identifizieren individuelle und gemeinschaftliche Verantwortung und Mitbestimmungsmöglichkeiten in vielfältigen Beziehungen • stellen Unterschiede zwischen Gemeinschaft und Gesellschaft in einer pluralen, vielfältigen und religiös geprägten Welt dar • beschreiben das komplexe Bedingungsgefüge von persönlichen Lebenssituationen und Situationen der Gemeinschaft • benennen Chancen, Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten für ein Zusammenleben in verschiedenen Gemeinschaften auch unter Berücksichtigung von Weltreligionen bzw. Wert- und Glaubensvorstellungen • beschreiben die Gefahren fundamentalistischer Positionen für das gemeinschaftliche Zusammenleben • diskutieren die Bedeutung von Sprache und Medien für sich selbst und für das Miteinander in der Gemeinschaft kriteriengeleitet Urteilskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> • erörtern Möglichkeiten und Verantwortlichkeiten für die Ausgestaltung persönlicher und gemeinschaftlicher Beziehungen • bewerten gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme • vergleichen kriteriengeleitet divergierende Werthaltungen und daraus resultierende Handlungen • beurteilen die Bedeutung von Sprache und Medien für sich selbst und für das Miteinander in der Gemeinschaft
Inhaltsfeld 3: Verantwortung	Sachkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> • beschreiben das Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und Verantwortung • formulieren werteorientiert Chancen und Herausforderungen der Nutzung digitaler Technologien (soziale Medien, Künstliche Intelligenz) • beschreiben Wertekonflikte auf individueller, sozialer sowie gesellschaftlicher Ebene • diskutieren Beispiele von Zivilcourage hinsichtlich ihrer Notwendigkeit • erfassen den Wert der Meinung anderer als notwendige Grundlage für interkulturelles und interreligiöses Zusammenleben • unterscheiden ethische Positionen Urteilskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> • begründen Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung • bewerten Nutzungsverhalten werteorientiert hinsichtlich eines verantwortungsvollen

	Umgangs mit Medien • erörtern verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und die dahinterstehenden Werte • begründen kriteriengeleitet Werthaltungen • beurteilen ethische Positionen
Inhaltsfeld 4: Strukturen des Zusammenlebens	Sachkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> • erklären die Bedeutsamkeit einer Dialog- und Debattenkultur für die verantwortungsvolle Partizipation in einer demokratischen Gesellschaft • erläutern Chancen und Herausforderungen unterschiedlicher Möglichkeiten von Partizipation in einer demokratischen Gesellschaft (u. a. Künstliche Intelligenz, soziale Medien) • vergleichen die Gesellschaften zugrundeliegenden Werthaltungen kritisch • beschreiben ausgewählte gesellschaftliche Probleme hinsichtlich ihrer Ursachen, Entwicklungen und Konsequenzen • beschreiben Freiheitsrechte und deren mögliche Gefährdung • erläutern Gerechtigkeitsgrundsätze • stellen das Verhältnis von Recht, Gerechtigkeit und Rechtsstaat dar Urteilskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> • beurteilen den Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Kontext von Partizipation in einer demokratischen Gesellschaft • beurteilen gesellschaftliche Probleme hinsichtlich ethischer Aspekte • beurteilen Freiheitsrechte und deren mögliche Grenzen und Gefährdungen • beurteilen Gerechtigkeitsgrundsätze • reflektieren das Verhältnis von Recht, Gerechtigkeit und Staat
Inhaltsfeld 5: Gegenwart und Zukunft	Sachkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> • erläutern Wirkungen von Utopien und Dystopien • benennen Krisenphänomene der Welt und deren Auswirkungen insbesondere auf Kinder und Jugendliche (Friedenskrise, ökologische Krisen) • entwerfen Ideen einer friedfertigeren Welt • stellen Chancen und Gefahren von technischen und wissenschaftlichen Entwicklungen dar • erläutern Möglichkeiten und Grenzen eigenen Handelns hinsichtlich der Gestaltung von Nachhaltigkeitsprozessen (u. a. im Kontext Mensch – Natur – Technik, gegenwärtige – nachfolgende Generationen) Urteilskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> • erörtern kriteriengeleitet Konzepte von Frieden und Krieg (u. a. Pazifismus, bellum iustum) • beurteilen Chancen und Gefahren von technischen und wissenschaftlichen Entwicklungen • beurteilen die Chancen und Herausforderungen wertorientierter, lokaler und globaler Kooperationen für nachhaltiges Handeln • erörtern Chancen auf ein gelingendes Leben im Kontext globaler Krisen und Erfordernissen von Nachhaltigkeit
Inhaltsfeld 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe	Sachkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> • beschreiben Träume, Sinnsuche und Glück in ihrer Bedeutung für das eigene Leben • vergleichen Konzepte der Lebensgestaltung (u. a. Eudaimonie, Religiosität) • beschreiben Verhalten und Handlungen mit Bezug auf unterschiedliche Lebensweisen und Weltanschauungen • stellen unterschiedliche Lebensentwürfe und verschiedene Möglichkeiten des Umgangs mit Grenzerfahrungen dar • erläutern Handlungen zugrundeliegende Werte im Kontext von Grenzerfahrungen • untersuchen das Verhältnis von Vernunft und Glaube • Urteilskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> • erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen unterschiedlicher Lebensweisen mit Blick auf ein gelingendes Leben • beurteilen die Überzeugungskraft unterschiedlicher Weltanschauungen und philosophischer Konzepte (Religionen, Aufklärung) • erläutern die Relevanz philosophischer Konzepte und religiöser Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit

	• bewerten die Bedeutsamkeit unterschiedlicher Grenzerfahrungen (u. a. Krankheit, Tod) für das eigene und für menschliches Leben allgemein • erörtern kriteriengeleitet Fragen hinsichtlich Ursprung und Grenzen des Lebens
Inhaltsfeld 7: Menschliche Erkenntnis	Sachkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> • unterscheiden zwischen Wirklichkeit und medialer Realität • benennen Chancen und Herausforderungen von Virtualität • erläutern die Entstehung und Verbreitung von Vorurteilen • entwickeln Lösungsansätze zum Abbau von Vorurteilen • beschreiben mögliche Einflüsse auf Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse Urteilskompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> • begründen Urteile unter kritischer Berücksichtigung von Quellen • erörtern die Bedeutung von Meinungsverstärkern (u. a. Peergroup, digitale Filterblasen) auf Wahrnehmung und Handeln in der Welt • erörtern das Verhältnis von Vorurteil, Urteil und Wissen • erörtern eine mögliche Beeinflussung von Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozessen.

2.2 Übersichtsraster aller Unterrichtsvorhaben

Inhaltsfeld	Klassenstufe	Konkrete Thematik
Inhaltsfeld 1: Das Selbst	5	Was heißt überhaupt "Ich"?
	6	Was bedeutet Zeit und Freizeit?
	7	Geschlechtlichkeit und Pubertät
	8	Fühlen, denken, handeln?
	9	Leib und Seele
	10	Freiheit und Unfreiheit
Inhaltsfeld 2: Zwischenmenschliche Beziehungen	5	Der Mensch in der Gemeinschaft
	6	Umgang mit Konflikten
	7	Begegnung mit Fremden und Fremdem
	8	Freundschaft, Liebe, Partnerschaft
	9	Rollen- und Gruppenverhalten
	10	Interkulturalität: verschieden und gemeinsam
Inhaltsfeld 3: Verantwortung	5	Wahrhaftigkeit und Lüge
	6	"Gut" und "Böse"
	7	Stark gegen Gewalt
	8	Was will ich? Was soll ich tun?
	9	Freiheit und Verantwortung
	10	Entscheidung und Gewissen
Inhaltsfeld 4: Strukturen des Zu- sammenlebens	5	Regeln und Gesetze
	6	Armut und Reichtum
	7	Recht und Gerechtigkeit für alle?
	8	Eine andere Welt ist möglich?!
	9	Frieden ist der Weg
	10	Arbeits- und Wirtschaftswelt
Inhaltsfeld 5: Gegenwart und Zu-	5	Tiere als Mit-Lebewesen
	6	Leben von und mit der Natur

kunft	7	Mensch zwischen Natur und Kultur
	8	Technik – Nutzen und Risiko
	9	Was kostet die Welt? - Ökologie und Ökonomie
	10	Wissenschaft und Verantwortung
Inhaltsfeld 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe	5	Welt und Menschen – woher? Wohin?
	6	Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen
	7	Glück und Sinn im Leben
	8	Wie sollen wir leben? - Antworten der Religionen
	9	Gott und Mensch in den Religionen
	10	Sterben und Tod
Inhaltsfeld 7: Menschliche Erkenntnis	5	Schöne neue Medienwelt
	6	Wa(h)re Schönheit?
	7	“Wahr” und “Falsch”
	8	Wirklich? Wirklich! - Virtuelle und scheinbare Realität
	9	Vorurteil, Urteil, Wissen
	10	Quellen der Erkenntnis

2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

2.3.1 Grundsätze der Unterrichtsgestaltung

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Philosophie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen, die sich zum einen auf fächerübergreifende Aspekte beziehen und zum anderen fachspezifisch angelegt sind.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
5. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
6. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
7. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege.
8. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
9. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
11. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
12. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.

Fachliche Grundsätze:

1. Die dem Unterricht zugrunde liegenden Problemstellungen sind transparent und bilden den Ausgangspunkt und roten Faden für die Material- und Medienauswahl.
2. Der Zusammenhang zwischen einzelnen Unterrichtsstunden wird in der Regel durch das Prinzip des Problemüberhangs hergestellt.

3. Primäre Unterrichtsmedien bzw. -materialien sind philosophische, d. h. diskursiv-argumentative Texte, sog. präsentative Materialien werden besonders in Hinführungs- und Transferphasen eingesetzt.
4. Im Unterricht ist genügend Raum für die Entwicklung eigener Ideen; diese werden in Bezug zu den Lösungsbeiträgen der philosophischen Tradition gesetzt.
5. Eigene Beurteilungen und Positionierungen werden zugelassen und ggf. aktiv initiiert, u. a. durch die Auswahl konträrer philosophischer Ansätze und Positionen.
6. Erarbeitete philosophische Ansätze und Positionen werden in lebensweltlichen Anwendungskontexten rekonstruiert.
7. Der Unterricht fördert, besonders in Gesprächsphasen, die sachbestimmte, argumentative Interaktion der Schülerinnen und Schüler.
8. Die für einen philosophischen Diskurs notwendigen begrifflichen Klärungen werden kontinuierlich und zunehmend unter Rückgriff auf fachbezogene Verfahren vorgenommen.
9. Die Fähigkeit zum Philosophieren wird auch in Form von kontinuierlichen schriftlichen Beiträgen zum Unterricht (Textwiedergaben, kurze Erörterungen, Stellungnahmen usw.) entwickelt.
10. Unterrichtsergebnisse werden in unterschiedlichen Formen (Tafelbilder, Lernplakate, Arbeitsblätter) gesichert.
11. Die Methodenkompetenz wird durch den übenden Umgang mit verschiedenen fachphilosophischen Methoden und die gemeinsame Reflexion auf ihre Leistung entwickelt.
12. Im Unterricht herrscht eine offene, intellektuelle Neugierde vorlebende Atmosphäre, es kommt nicht darauf an, welche Position jemand vertritt, sondern wie er sie begründet.

2.3.2 Lehr- und Lernmittel

Grundlage ist folgendes Lehrbuch vom Verlag Schöningh:

- für die Jahrgangstufen 5/6: Fair Play 5/6
- für die Jahrgangstufen 7/8: Fair Play 7/8
- für die Jahrgangstufen 9/10: Fair Play 9/10

Des Weiteren werden den Themenkreisen zugehörig entsprechende Materialien als Zusatz ausgewählt, z.B. aus unserem Abonnement von „rabbits“. Ab der Klasse 7 kommt zudem das iPad zum Einsatz. Mit Hilfe dessen die SuS Texte lesen und bearbeiten sowie kreativ gestalterische Aufgaben vornehmen können.

2.3.3 Grundsätze zur individuellen Förderung

Im Fachunterricht Philosophie/Praktische Philosophie kann insbesondere durch Unterrichtsmethodik (Arbeits- und Sozialformen) eine gezielte individuelle Förderung erfolgen. Themen und Formen der Erarbeitung sollen die SuS auch auf der emotionalen Ebene ansprechen (Lebensweltbezug, Betroffenheit) und können dadurch zu einem besonders nachhaltigen Lernerfolg führen. Bei vielen Themen bieten sich außerdem Methoden der Binnendifferenzierung in besonderer Weise an, z.B. können verschiedene Aspekte des Themas von Gruppen auf unterschiedlichen Abstraktions- und Anspruchsniveaus erarbeitet werden. Auch Methoden wie Stationenlernen und andere kooperative Lernformen können zur individuellen Förderung dienen.

In möglichst allen Unterrichtsphasen und -reihen sollen Methoden der Binnendifferenzierung zum Tragen kommen und die Selbstständigkeit der SuS gefördert werden. Dies gilt insbesondere für kooperative Arbeitsformen, die eine besondere Möglichkeit bieten, unterschiedliche Aufgabenstellungen für einzelne SuS zu formulieren. Der regelmäßige Wechsel von Partnern bzw. Gruppen v. a. in Dialog, Text- oder Schreibarbeit kann so die Nachhaltigkeit des Unterrichts erhöhen. Zudem steht das reziproke Lehren und Lernen im Vordergrund, da hierdurch eine Einbindung des Vorwissens sowie die Entwicklung und Erweiterung sprachgebundener Kritik- und Reflexionsfähigkeit, vernunftgeleiteter Diskussion und die Ausrichtung an Verständigung und Verbindlichkeit gewährleistet werden kann.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 sind den Fragenkreisen folgende mögliche Unterrichtsinhalte zugeordnet:

Jahrgang + Unterrichtsanbindung Sekundarstufe I	Zusammen- arbeit mit anderen Fächern	außerschulischer Lernort – Kooperationspartner - externer Experte	Kontakt / Zuschüsse	Kost en	O /F
Inhaltsfeld 1 1.1 Ich und mein Leben 1.2 Freizeit, freie Zeit	Politik Erdkunde				F
Inhaltsfeld 2 2.1 Der Mensch in der Gemeinschaft 2.2 Umgang mit Konflikten	Politik	LOGOI Institut für Philosophie und Diskurs	LOGOI.Institut für Philosophie und Diskurs. Jakobstraße 25a 52064 Aachen phil@logoi.de Tel.: 0241-16025088		
Inhaltsfeld 3 3.1 Wahrheit oder Lüge 3.2 Gut“ und „böse“	Religion				
Inhaltsfeld 4 4.1 Regeln und Gesetze 4.2 Armut und Wohlstand	Politik Religion Erdkunde	4.2 Straßenkind für einen Tag terre des hommes, Unicef, Sternsinger	Ute Wendt: ute.wendt@web.de		o
Inhaltsfeld 5 5.1 Leben von und mit der Natur 5.2 Tiere als Mit- Lebewesen	Erdkunde	5.1.1 Maria Haus, Gemmenicher Weg 45, 52074 Aachen (23 Min.Fußweg von Couven) oder 5.1.2 VIA Integration gGmbH Grüne Eiche 45 Aachen 5.1.3 Cambio Carsharing 5.1.4 Greenpeace 5.1.5 Energeticon (Alsdorf) 5.2 Aachener Tierpark Euregiozoo	Biohofladen Maria Haus. Tel.: (0241) 47701-16045 VIA Integration Barbara Plessmann Tel.:0241/600070 5.1.4 Greenpeace 5.1.5 Angebote für Gruppen ab 11 Uhr möglich, Anmeldung an: ausstellung@greenpeace.de	Kei ne	F

Inhaltsfeld 6 6.1 Vom Anfang der Welt 6.2 Leben u. Feste in unterschiedlichen Religionen	Erdkunde Politik Religion	6.2 Islamisches Zentrum Aachen (Bilal Moschee) e.V. Professor-Pirlet-Str. 20 52074 Aachen	Tel.: 0241- 88 9060	keine	
Inhaltsfeld 7 7.1 Medienwelten 7.2 „Schön“ und „hässlich“	Politik	7.1.1 Internationales Zeitungsmuseum Pontstr. 13 52062 Aachen (Führungen und Workshops für alle Altersklassen) 7.1.2 WDR Studio Aachen Karmeliterstraße 1-3,	7.1.1 Tel. 0241/432-4998 museumspaedagogik@mail.aachen.de 7.1.2 Fr. Neumann Tel.: 0241-47800 Anmeldung bitte 4-5 Monate vorher.		F

O/F= obligatorisch / fakultativ

Diese Liste wird stetig erweitert und überarbeitet.

In den Jahrgangsstufen 7 (sowie 8/9) wird aus folgenden Unterrichtsinhalten ausgewählt:

Jahrgang Unterrichtsanbindung Sekundarstufe I	+	Zusammen- arbeit mit anderen Fächern	außerschulischer Lernort - Kooperationspartner - externer Experte	Kontakt Zuschüsse /	Kosten	O/F
Inhaltsfeld 1 1.1 Gefühl und Verstand 1.2 Geschlechtlichkeit und Pubertät 1.3 Freiheit und Unfreiheit 1.4 Leib und Seele		Politik Biologie				F
Inhaltsfeld 2 2.1 Freundschaft, Liebe und Partnerschaft 2.2 Begegnung mit Fremden 2.3 Rollen- und Gruppenverhalten 2.4 Interkulturalität		Politik Erdkunde	2.4 Unser AC.de Interkulturelles Kochen mit Geflüchteten www.jusos-aachen.de Joseph-von-Görres-Straße 19, Aachen	2.4 Tel.: 0241- 95 16 125	Keine	
Inhaltsfeld 3 3.1 Lust und Pflicht 3.2 Gewalt und Aggression 3.3 Entscheidung und Gewissen		Religion				

3.4 Freiheit und Verantwortung					
Inhaltsfeld 4 4.1 Recht und Gerechtigkeit 4.2 Utopien und ihre politische Funktion 4.3 Arbeits- und Wirtschaftswelt 4.4 Völkergemeinschaft und Frieden	Politik Religion Erdkunde				
Inhaltsfeld 5 5.1 Der Mensch als kulturelles Wesen 5.2 Technik – Nutzen und Risiko 5.3 Wissenschaft und Verantwortung 5.4 Ökologie versus Ökonomie	Erdkunde Erdkunde Politik	5.2 MMI Institut für <i>Mensch-Maschine-Interaktion</i> <i>RWTH</i> Ahornstraße 55 Aachen eRobotik und ihre Anwendung in den Bereichen Industrie, Umwelt und Weltraum		keine	
Inhaltsfeld 6 6.1 Glück und Sinn des Lebens 6.2 Menschen- und Gottesbilder in Religionen Ethische Grundsätze in Religionen	Politik Religion	6.2.1 Lehr-Lern-Labor Gesellschaftswissenschaften „GoAIX – Glaubensorte erforschen“ www.goaix.rwth-aachen.de 6.2.2 Jüdische Kultusgemeinde Synagogenplatz 23 52062 Aachen	6.2.1 Dipl.-Gymnl. Theresia Jägers, Tel.: +49 241 80 25438, E-Mail: theresia.jaegers@ipw.rwth-aachen.de 6.2.2 Tel: 0241-477800 Öffnungszeiten Mo. - Fr. von 8:00 - 14:00Uhr	Keine	

6.3 Sterben und Tod		6.3 Jüdische Friedhof Lütticher Str. 39 Aachen Öffnungszeiten: Mo. - Fr. von 8:00 - 17:30 Uhr			
Inhaltsfeld 7 7.1 „Wahr“ und „falsch“ 7.2 Virtualität und Schein 7.3 Urteil, Wissen 7.4 Quellen der Erkenntnis		Politik			

4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

4.1 Grundsätze der Leistungsbewertung

Da im Fach Praktische Philosophie in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht". Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen. Hierbei handelt es sich um untereinander vernetzte Teilkompetenzen, die den didaktischen Perspektiven des Faches entsprechen:

Personale Kompetenz:

Befähigung der Schüler, ihre eigene Rolle in bestimmten Lebenssituationen zu erkennen und eine Persönlichkeit mit reflektierter Wertbindung zu entwickeln.

Soziale Kompetenz:

Befähigung der Schüler, respektvoll und kritisch mit anderen Menschen und deren Überzeugungen und Lebensweisen umzugehen und soziale Verantwortung zu übernehmen.

Sachkompetenz:

Befähigung der Schüler, Gegenstände (insbesondere Texte) aus den verschiedenen Inhaltsbereichen und Problemfeldern des Faches Praktische Philosophie zu erfassen, zu verstehen und selbstständig und begründet zu beurteilen

Fachbezogene und fachübergreifende Methodenkompetenz:

Befähigung der Schüler, fachspezifische Methoden sowie fachunabhängige Arbeits-techniken zu den Zielen und Problemfeldern des Faches anzuwenden.

- Selbstvertrauen und Ich-Stärke ausbilden
- Gefühle reflektieren und in ihrer Bedeutung einschätzen
- sich an Prinzipien der Vernunft orientieren
- Urteilsfähigkeit entwickeln
- Fähigkeit zu selbstbestimmtem Handeln entwickeln
- die eigene Rolle in sozialen Kontexten reflektieren
- Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen
- Orientierungen für eine verantwortliche und sinnerfüllte Lebensführung finden
- den Anderen anerkennen und achten
- Empathiefähigkeit entwickeln und stärken
- die Perspektive des Anderen einnehmen
- andere Werthaltungen und Lebensorientierungen respektieren und tolerieren
- mit anderen kooperieren
- vernunftgeleitet und sachbezogen miteinander umgehen
- mit Konflikten und Dissens angemessen umgehen

- Erscheinungsformen und Probleme moderner Gesellschaften in ihrer Bedeutung für das Urteilen und Handeln erfassen
- den Einfluss von Medien auf Urteile und Handlungen reflektieren
- Grundfragen des Menschseins und des Umgangs mit der Natur reflektieren
- Grundprobleme moralischen Handelns kennen und erörtern
- Grundprobleme des Wahrnehmens und Erkennens erfassen und darstellen
- wichtige anthropologische, ethische und metaphysische Leitvorstellungen von Weltreligionen kennen und vergleichen
- die Bedeutung von Kulturen und Religionen für das interkulturelle Zusammenleben beurteilen
- Wahrnehmungen und Beobachtungen beschreiben
- Texte und andere Medien erschließen
- Begriffe klären und angemessen verwenden
- argumentieren und Kritik üben
- gedankliche Kreativität entwickeln
- Wertkonflikte bearbeiten
- philosophische Gespräche führen und Texte schreiben

Der Erwerb der o.g. Kompetenzen steht in engem Zusammenhang mit den Perspektiven und Fragekreisen des Faches und soll bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt werden. Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Lehrplan zumeist in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, den Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Im Sinne der Orientierung an den formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle im KLP ausgewiesenen Kompetenzbereiche (s.o.) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Aufgabenstellungen schriftlicher, mündlicher und ggfs. praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort ausgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen.

Die Leistungsbewertung stellt auch eine Grundlage für die weitere Förderung der Schüler dar. Daher ist es wichtig, dass neben der Bewertung möglichst auch eine „Diagnose des erreichten Lernstandes“ erfolgt und „individuelle Hinweise für das Weiterlernen“ gegeben werden, um somit zum Weiterlernen zu ermutigen. „Den Eltern sollten im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen Wege aufgezeigt werden, wie sie das Lernen ihrer Kinder unterstützen können“. Die angestrebten Kompetenzen umfassen auch Werturteile, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen. Aufgrund der weltanschaulichen und religiösen Neutralität des Faches erfolgt die Leistungsbewertung unabhängig von Wertungen und Urteilen von Schülern, in denen sich ihre weltanschauliche und religiöse Bindung ausdrückt. Die Bekanntgabe der Kriterien zur Leistungsbewertung sowie Leistungsrückmeldungen entsprechen den Allgemeinen Grundsätzen zur Leistungsbewertung am Couven Gymnasium.

4.2 Beurteilung der sonstigen Leistungen

Die Leistungsbewertung der sonstigen Mitarbeit (SoMi) im Fach Praktische Philosophie richtet sich nach den Vorgaben des KLP sowie den allgemeinen Grundsätzen des Couven Gymnasiums zur Bewertung der SoMi. Sie erfolgt durch kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung, punktuelle Überprüfungen in fest umrissenen Bereichen sowie durch längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die einzeln oder in einer Gruppe bearbeitet werden, und umfasst alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen, d.h. Qualität und Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge sowie Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns im unterrichtlichen Zusammenhang.

Im Zentrum stehen die Kompetenzerwartungen des KLP und im Verlauf der Sekundarstufe I soll durch eine geeignete Vorbereitung zudem sichergestellt werden, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Der KLP nennt als fachspezifisch relevante Aspekte der Bewertung der SoMi:

- Fähigkeit, sich in andere Sicht- bzw. Erlebnisweisen hineinzusetzen, diese differenziert und intensiv widerzuspiegeln
- Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in verschiedenen Sozialformen des Unterrichts; dazu gehört insbesondere, anderen zuzuhören und auf deren Beiträge respektvoll und sachorientiert einzugehen
- kritische und methodenbewusste Auseinandersetzung mit Problemstellungen mit dem Ziel selbstständiger Urteilsbildung
- Dichte, Komplexität und Schlüssigkeit von Argumentationen
- die Berücksichtigung der Fachsprache in schriftlichen und mündlichen Beiträgen
- Qualität der Gestaltung.

Zur SoMi zählen folgende Leistungen, deren Bewertung in den folgenden Unterkapiteln präzisiert wird:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen)
- regelmäßig vorliegende Hausaufgaben
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle)
- fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (z.B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiel)
- Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit und projektorientiertem Handeln).

Mündliche Beiträge zum Unterricht

Als mündliches Fach setzt das Fach Praktische Philosophie einen Schwerpunkt auf das Unterrichtsgespräch. Mündliche Leistungen werden in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden.

Die Beteiligung an Gesprächsformen im Unterricht ist unverzichtbarer Bestandteil der Leistung im Fach. Hierzu zählen z.B. freie, problemorientierte oder textgebundene Unterrichtsgespräche, Partner- und Gruppenarbeiten. Bei Partner- und Gruppenarbeit werden zudem die Fähigkeit, die Gruppenarbeit zu planen, aufzuteilen und zu strukturieren, die Bereitschaft, die eigene Arbeit in das gemeinsame Ziel einzubringen sowie die Qualität der Gestaltung in die Bewertung einbezogen. Bei Vorträgen und Referaten spielt die Präsentationsform eine Rolle.

Schriftliche Beiträge zum Unterricht

Zu den schriftlichen Beiträgen zählen Protokolle, Portfolios, philosophische Essays, Hefte/Mappen usw., um Arbeitsergebnisse fachgerecht zu dokumentieren. Hierbei können z.B. bewertet werden:

- Beachtung der Themenstellung
- Ausführlichkeit der Arbeit
- Eigenständigkeit
- Korrektheit
- Sachgerechte Darstellung bzw. Berücksichtigung der Fachsprache
- Äußere Form
- Eigene kritische Bewertung des Arbeitsprozesses und des Ergebnisses

Gestaltung praktischer Arbeiten

Auch gestalterisch-kreativer Umgang mit den Inhalten des Faches hat seine Berechtigung im unterrichtlichen Zusammenhang. Hierzu zählt das Anfertigen von Collagen, Plakaten, Fotoserien, Bildern oder Filmen als auch szenische Darstellungen oder Rollenspiele. Hierbei ist im Einzelnen auf transparente Bewertungskriterien zu achten.

Schriftliche Übungen in Form von umfangreichen Hausaufgaben

Schriftliche Überprüfungen dienen der Vertiefung des angelernten und erarbeiteten Stoffes bzw. dem Erreichen der für die entsprechenden Jahrgangsstufen im KLP aufgeführten Kompetenzen, d.h.

- Wiedergabe von Sachkenntnissen
- Nachweis methodischer Kompetenz
- Fähigkeit zum selbstständigen Anwenden des Gelernten

Dem Beschluss der Fachkonferenz gemäß finden diese schriftlichen Übungen in Form einer umfangreichen Hausaufgabe am Ende einer Unterrichtsreihe statt. Sie können beispielsweise aus einer Problemerkörterung oder einer eigenen Stellungnahme zu einer philosophischen These bestehen. Die

Noten der Überprüfungen gehen in angemessenem Umfang in den Bereich der Sonstigen Mitarbeit ein. Die Schüler werden zu Beginn des Schuljahres hierüber entsprechend informiert.

Beurteilung von Heften

Eine systematische Beurteilung bzw. Benotung der Hefte bzw. der Heftführung geht mit in die Gesamtnote ein. Die Beurteilungskriterien müssen den Schülern im Voraus bekannt sein.

Methodenkonzept

Die im Fach Praktische Philosophie vermittelten Methoden richten sich nach den Vorgaben des KLP sowie des schulinternen Curriculums, an deren Ausführungen zu den erwarteten personalen, sozialen, sachlichen und methodischen Kompetenzen auf den einzelnen Lernstufen der Unterricht ausgerichtet wird.

Über ein anfängliches Grundinventar von Lern- und Arbeitstechniken für selbstständiges und kooperatives Lernen hin zu einem erweiterten Inventar von Strategien, Methoden sowie Lern- und Arbeitstechniken, auch im Bereich der Neuen Technologien, sollen die Schüler mit fortschreitendem Lernalter zur sach- und bedarfsorientierten Anwendung dieser Techniken zu selbstständigem und selbstgesteuertem Arbeiten angeleitet werden.

5 Qualitätssicherung

5.1 Evaluation

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt:

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen					
Fachvorsitz					
Stellvertreter					
Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)					
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				

	Raum für Fachteamarbeit				
	...				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	...				
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung/Einzelinstrumente					
Leistungsbewertung/Grundsätze					
sonstige Leistungen					
Arbeitsschwerpunkt(e) SE					
fachintern					
- kurzfristig (Halbjahr)					
- mittelfristig (Schuljahr)					
- langfristig					
fachübergreifend					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig					
...					
Fortbildung					
Fachspezifischer Bedarf					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig					
Fachübergreifender Bedarf					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig					
...					

Die überschaubare Zahl an Fachkollegen und -kolleginnen ermöglicht effektive und regelmäßige Absprachen und eine gute Koordination von Unterrichtsvorhaben in derselben Jahrgangsstufe. Jahrgangsstufenübergreifend können daher auch unnötige Wiederholungen vermieden werden. Das Fachkollegium nimmt regelmäßig an außerschulischen und schulinternen Fortbildungen teil, um allgemein die Unterrichtsqualität zu verbessern, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Aufgrund der guten Zusammenarbeit der Fachkollegen werden ständig Erfahrungen und Unterrichtsmaterialien ausgetauscht. Davon profitieren auch Referendarinnen und Referendare sowie Berufsanfängerinnen und -anfänger, die in ihrem eigenständigen Unterricht von den erfahrenen Fachkollegen unterstützt werden. Auf den regelmäßig stattfindenden Fachkonferenzen werden hierzu auch Eltern- und Schülervvertreter in die

Evaluation mit einbezogen. Auf dieser Grundlage können dann Verbesserungen und Korrekturen vorgenommen werden. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass das Curriculum als dynamische Größe zu betrachten ist und die Fachkonferenz ihre Aufgabe der Qualitätsentwicklung und -sicherung erfüllt.

5.2 Arbeitsplanung für das kommende Schuljahr

- 1.) Besuch von außerschulischen Lernorten, angepasst an den jeweiligen Unterrichtsschwerpunkt zum Thema Weltreligionen, z.B. Synagoge, katholische und evangelische Kirche, Moschee
- 2.) Einrichtung von regelmäßig stattfindenden Diskussionsrunden zu jeweils aktuellen oder gewünschten Themen, z.B. Klimawandel; Technik & Mensch; ggf. in Kooperation mit anderen Fächern und externen Fachleuten
- 3.) Zusammenarbeit mit dem philosophischen Institut LOGOI; Gestaltung von Essaywettbewerben und Besuch von Diskussionsrunden

Aufgabenverteilung:

Fachvorsitz: Susanne Schramm und Stellvertreter: Vanessa Kradepohl